

Verteiler:

BAG-Verteiler
Stadt Wedel JSA
Beauftragter SH
Beauftragter PI
Kreis PI FD Soziales

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachstehend wird in Stichpunkten zu Veranstaltungen und über den Stand von BAG-Aktivitäten sowie über Veröffentlichungen zu behindertenspezifischen Angelegenheiten berichtet:

1. BAG-Protokoll zur 10. Sitzung des Planungsausschusses am 13.08.2019

Dr. Kuper berichtet, dass für die BAG folgende Ergebnisse von Interesse sein dürften:

- Der Seniorenbeirat weist auf den Termin des diesjährigen Sozialmarktes am 1.9.2019 hin.
- Das Wettbewerbsergebnis zum Neubau der Filiale der Stadtsparkasse an der Doppelallee wird vorgestellt. Der Siegerentwurf wurde von 4 Entwürfen durch eine Preisrichtergruppe ausgewählt. Die Kriterien wurden dargelegt, allerdings hätten einige Fraktionen gerne mehr zu den Details erfahren. Nach Zukauf von bisher städtischem Gelände wird ein etwa 8-stöckiges Gebäude entstehen, das einen hohen Anteil Wohnungen enthält, allein zwei Etagen mit sozial erschwinglichen. Eine Tiefgarage ist von der SO-Seite anfahrbar. Das Dach wird begrünt. Der Gesamtentwurf wird im September ausgestellt.
- Die Stadtwerke stellen ein Mobilitätskonzept für Wedel vor. Der Fachbereich Bau weist gleich zu Beginn auf den wichtigen Zusammenhang von Klima und Mobilität hin. Bisher gibt es viele Detail-Planungen aber kein zeitgemäßes, umfassendes Konzept. Jetzt gilt es attraktive Verkehrsbedingungen bei klimaschonender Mobilität zu erreichen. Dafür ist neben den Fachleuten auch die Öffentlichkeit einzubinden, evtl. ein externer Moderator. Die vom Staat gebotene Förderung ist natürlich mitzunehmen. Projektbeginn ist in 2020, allerdings wohl erst mal nur mit ½ Stelle. Man geht von einer Bearbeitungszeit von 2 Jahren aus.
- Der Fortgang des Theaterplatz-Verfahrens wurde vom FB Bau und Umwelt vorgestellt. Es waren mehrere Vorschläge ausgearbeitet worden, je nach Einbindung von Garagen, Firmen, Flächengrößen, Zukauf von Privatflächen usw. Auffällig war, dass die Varianten die heutige begrenzte Zahl von Parkplätzen nur wenig beeinflussten. Auch ein gewünschter direkter Zugang zur S-Bahn scheint kaum realisierbar. Der Theatervorplatz soll eine „hohe Qualität“ erhalten. Zwei der bisherigen Verfahren sollen erst mal weiterverfolgt werden.

2 BAG-Informationsbrief Nr. 46 vom 28.09.2019

- Zum Thema Schulauer Hafen und Anbindung von Pontons der Firma Siemers konnte nicht vor Ort geklärt werden, ob es einen verbindlichen Ratsbeschluss für die Westanbindung der Pontons gegeben hat; dies ist bis zum nächsten Mal zu klären.

Es wurde eine MV des FB Bau und Umwelt vorgelegt, welche das Thema „städtische Verträge und Kopplungsverbot“ erklärt.

2. BAG-Protokoll zur 11. Sitzung des Planungsausschusses am 10.09.2019

Dr. Kuper berichtet, dass für die BAG folgende Ergebnisse interessant zu sein scheinen:

- Das bereits in der 10. Sitzung vorgestellte **Mobilitätskonzept für Wedel** wird als Beschlussvorlage (BV) vorgelegt. Das alte trifft nach fast 20 Jahren die aktuelle Wirklichkeit nicht mehr. Die Stadt möchte mit diesem Plan für einen „ausgewogenen, zukunftsorientierten Verkehrsmix“ sorgen. Besonders betont wird die Beteiligung aller Verkehrsteilnehmer, besonders auch die der „mobilitätseingeschränkten Bevölkerungskreise“. Die Beachtung der relevanten Normen könnte stärker betont werden, kann aber wohl durch die Beteiligten eingebracht werden. Für die Ausführung wird ein „Mobilitätsmanager“ in den Stellenplan eingestellt. Dann soll auch ein Förderantrag für die Erstellung dieses Planes bei der „AktivRegion“ gestellt werden. Das Vorhaben soll zwei oder drei Jahre laufen. Der Ausschuss stimmt der BV einstimmig zu.

- Als nächstes wurde der BV „Nachbarschaftsforum Südholstein/Hamburg“ zugestimmt. Dieses Gremium, das bisher schon kontinuierlich gewachsen ist, dient dem fachlichen Austausch und der Abstimmung zwischen den Beteiligten Verwaltungen.

- Eine Mitteilungsvorlage zur „Revitalisierung“ des ehemaligen Mobil-Geländes stellt fest, dass der erste (obere) Grundwasserleiter ohne Auffälligkeiten weiter saniert wird. Die Sanierung des zweiten, unteren Grundwasserleiters wird mit Hilfe eines Ingenieurbüros fortgesetzt. Gegen den Rückbau des ehemaligen Werkshafens („Schnalles Hafen“) hatte die Wasserbehörde erhebliche Bedenken. Ein Ingenieurbüro wurde beauftragt weitere Alternativen auszuarbeiten. Der Parkplatz vor dem ehemaligen Eingang des Werkes am Ende des Grenzwegs soll rückgebaut werden. Dafür ist eine Ausschreibung in Vorbereitung.

- Auch diesmal war noch nicht endgültig geklärt, ob es definitiv einen Ausschussbeschluss gegeben hat, der festlegt, dass Pontos im Schulauer Hafen an die Westmole angeschlossen werden müssen.

- Zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Flerrentwiete (vulgo „Marienhof“) wird die zweite Änderung vorgelegt. Die beiden heutigen Nutzer (ALDI und EDEKA) verdoppeln fast ihre Verkaufsflächen, zusätzlich wird Budnikowski eine Verkaufsfläche erhalten. Das geht, weil man die Parkplätze auf die Flachdächer der Versorger legt. Hinzukommen öffentliche Toiletten und Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Die Vorhabenträger wurden verpflichtet barrierefrei zu bauen. Für die Umbauzeit sollen provisorische Verkaufsmöglichkeiten geschaffen werden. Der vorgelegte Plan wurde einstimmig angenommen.

3. Kommunaler Behindertenbeauftragter in Wedel

Auf der JSA am 03.10.2019 im Hirtenhaus wurde der Antrag der SPD-Fraktion zur Bestellung eines ehrenamtlichen, kommunalen Behindertenbeauftragten für Wedel erneut beraten. Von König waren zum Antrag der SPD einige Anmerkungen abgegeben und auch während der Sitzung vertreten worden. Mit einigen Änderungen wurde der Antrag der SPD einstimmig angenommen. Der Rat muss nun noch der Berufung eines Behindertenbeauftragten zustimmen.

4. Behindertenbeauftragte im Kreis Pinneberg

Von Jessica Moschek (Mitarbeiterin des Beauftragten des Kreises PI) wurde eine Liste der kommunalen Behindertenbeauftragten und ihrer Kontaktdaten zusammengestellt und an die kommunalen Beauftragten übermittelt.

5. Treffen der Behindertenbeauftragten des Kreises Pinneberg

Zur Vorbereitung eines Treffens der kommunalen Behindertenbeauftragten des Kreises PI am 20.09.2019 in Wedel waren die vom Kreis aufgelisteten Vertreter der Kommunen und Gemeinden von König angeschrieben und von Randolph Timm (Behindertenbeauftragter der Stadt Pinneberg) telefonisch um eine Teilnahme gebeten worden. Nur drei Teilnehmer folgten der Einladung.

Den Teilnehmern wurden von König einige Dokumente zu Kontrasten, Bodenindikatoren, taktilen Beschilderungen und Informationsblätter über Schülerprojekte für behinderte Menschen sowie ein Vortrag über Resonanzen auf Schülerprojekte übergeben. Anhand eines Vakuum-Thermo-Kopiergerätes wurde praktisch erläutert, wie Matrizen für Reliefdarstellungen hergestellt und mittels Kunststofffolien abgeformt werden. Weiter wurden die Bronzetafel der Fassade eines historischen Wedeler Gebäudes sowie einige technische Hilfsmittel für behinderte Menschen vorgestellt, die von Langzeitarbeitslosen als Jobtraining in Beschäftigungsgesellschaften entwickelt und gebaut wurden. Ferner wurde über Trennsteine zwischen Geh- und Radwegen diskutiert, die in jüngerer Zeit bei Umbaumaßnahmen einer Straße in Elmshorn nicht mehr eingesetzt worden waren und deren Fehlen zwangsläufig zu Orientierungsverlusten der dort lebenden blinden Menschen führten. Ursula Kleinert (Behindertenbeauftragte der Stadt Elmshorn) versicherte, das Thema bei Politik und Verwaltung der Stadt Elmshorn erneut zur Sprache zu bringen.

Kirsten Meins (Behindertenbeauftragte der Gemeinde Rellingen) stellte den Flyer einer Versicherungsgesellschaft vor, wonach unterschiedliche Versicherungen für behinderte Menschen ohne Gesundheitsattest abgeschlossen werden können. Herr Timm, selbst in der Versicherungsbranche tätig, stellte fest, dass es sich bei diesem Flyer offenbar um eine Werbung handelt, die sehr in Frage gestellt werden muss, weil für viele der im Flyer genannten Versicherungen überhaupt keine Gesundheitsprüfung erforderlich ist.

Herr Timm berichtete im Laufe der Diskussion über seine Vorstellungen einer zukünftigen Projektarbeit mit Schulklassen in Pinneberg. Wiederholt stellte er die Frage nach gemeinsamen Aktionen auf Kreisebene. Diesbezüglich konnten keine konkreten Projekte erörtert und vereinbart werden. Auch ein Termin für ein weiteres Treffen wurde nicht festgelegt. Es wurde aber allgemein die Absicht bekundet, die Treffen fortzusetzen und den Gedankenaustausch zu pflegen.

6. Straßennamenschilder für Sehbehinderte in Wedel

Mit Zuwendungsbescheid vom 16.08.2019 wurde von der Staatskanzlei des Landes SH mitgeteilt, dass die Herstellung von 253 zusätzlichen Straßennamenschildern für Sehbehinderte in Wedel aus dem Fond für Bewusstseinsbildung gefördert werden. In Abstimmung mit dem gemeinnützigen Projektträger Arbeiter-Samariter-Bund RV Pinneberg/Steinburg wurde die Fa. Drei-D-Formenbau in Harrislee beauftragt, die Schilder zu fertigen. Eine Fertigung wurde bis Ende 2019 zugesagt, sodass der von der Staatskanzlei vorgegebene Abschlusstermin 30.01.2020 eingehalten werden kann. Die Installation der Schilder wird durch den Bauhof der Stadt Wedel erfolgen. Insgesamt verfügt Wedel dann über 371 der kleinen Zusatzschilder in Sichthöhe. Für 13 weitere Schilder, deren Masten aufgrund von Bewuchs nicht zugänglich oder deren Standort noch ungewiss ist, sind vom UBF-Ausschuss der Stadt Wedel für 2020 insgesamt 2.000,-- Euro im Haushalt eingestellt worden. Außerdem sollen die Besitzer der Grundstücke, auf denen die betreffenden Masten der Schilder stehen, verpflichtet werden, die Masten frei zu schneiden und dafür zu sorgen, dass die Masten frei zugänglich bleiben. Eine Abstimmung über die Installation der betreffenden 13 Schilder soll Anfang 2020 mit dem FD Bauverwaltung und öffentliche Flächen der Stadt Wedel erfolgen.

Mit dem ASB wurde vereinbart, für die 51 Schilder, die im März 2019 installiert worden sind, noch einen Pressetermin mit den Sponsoren anzuberaumen und dabei gegenüber der Presse mitzuteilen, dass durch die Förderung der Stadtsparkasse und der Staatskanzlei bis Anfang 2020 ganz Wedel – als erste Stadt Deutschlands – komplett mit den kleinen Schildern in Sichthöhe ausgestattet werden soll. Ein abschließender Pressetermin – eventuell mit Landesbeteiligung – soll dann Anfang 2020 folgen.

Durch Vermittlung von Randolph Timm (Behindertenbeauftragter der Stadt Pinneberg) bat das Institut Factus-2, Köln und Nordhausen, um Bilder der Straßennamensschilder für Vorträge und Veröffentlichungen. Mehrere Bilder wurden übersandt und die Genehmigung zu deren Nutzung erteilt.

Mit freundlichen Grüßen
Volker König